Bei den Ausgaben ist in erster Linie zu berücksichtigen, daß die Konten Steuer und Tantiemen nur ganz unwesentlich belastet wurden. Es wurde durch diesen Umstand allerdings viel Staub aufgewirbelt, punkto Steuer von uns, punkto Tantiemen von den Autoren, aber eisern hielten wir das Sparsamkeitsprinzip durch. Die Bezüge der Direktion und die der Mitglieder konnten leider noch immer nicht auf das Friedensverhältnis gebracht werden. Auch in diesem Jahre überstieg das Einkommen aller künstlerischer Kräfte unserer drei Bühnen zusammen wiederum das unseres Herrn Professors um ein kleines, woraus am ehesten zu sehen ist, daß die Verhältnisse immer noch ungesund und schwankend sind. Mit unserem Rückstellungskonto haben wir uns an der im April dieses Jahres gegründeten Arbeitsgemeinschaft Reibaro beteiligt.

Wie sich das Geschäft im nächsten Jahre anlassen wird, ist noch ungewiß. Für heute sei nur mitgeteilt, daß wir nach langer Zeit wiederum einen neuen Prima-Hauptmann (ungelesen) erworben haben.

### Barnowsky-Bühnen

In den ersten zwei Dritteln der Spielzeit wurde zur Evidenz erwiesen, daß das Publikum für ff. hochkünstlerische Inszenierungen kein Interesse hat. Selbst nicht durch die hochentwickelte Pyrotechnik, die ich unter Assistenz des Akademieprofessors Herrn C. Klein anwendete (in „Don Juan und Faust"), auch nicht durch die wagemutige Häufung schlechtweg aller Stilarten, die ich in den letzten drei Teilen von „Zurück zu Methusalem", unterstützt durch eine kostbare Besetzung, versuchte, konnte ich die Teilnahme der zahlungskräftigen Kreise erwecken, so daß ich mich durch Vermittlung der Firma Ruden und Scherer an die primitiven Instinkte des Volkes wandte, dem meine Darbietungen ausnehmend gefielen. Vor diesem Publikum, dem die genannte Firma die Wahl und damit die Qual des Nachdenkens erspart, vergaß auch ich zeitweilig das Ueberlegen nach Neuigkeiten und die Schwierigkeit, die die Leitung dreier Bühnen in einer Hand verursacht; ohne Grübeln und Anstrengungen und Neuinszenierungen waren meine Häuser jeden Abend gesteckt voll. Aber die teuren Gagen meiner Stars ließen sich doch nicht ganz ohne Smokings, Hemdbrüste und Lackschuhe im Zuschauerraum decken und so besann ich mich meines besseren (Breslauer) Ichs. Sofort kamen mir die richtigen Anregungen. Ich fuhr nach London und verpflanzte — mit einigen noch feineren Nuancen — das noble englische Gesellschaftsstück „Mrs. Cheneys Ende" in mein Theater in der Königgrätzer Straße und hatte den sublimen Einfall, die Titelrolle, eine elegante Salondame, von Fräulein Bergner spielen zu lassen. So war das Stück zwar auf den Kopf gestellt, aber gerade dadurch die Vorbedingung für einen großen Berliner Erfolg gegeben, der auch nicht ausblieb. Zu gleicher Zeit hatte der eine meiner Verpächter, Herr Generaldirektor Bernauer, in Sorge um seine Miete ein Lustspiel geschrieben, das er mir anbot. Ich nahm es, um ihn versöhnlich zu stimmen, und unversehens wurde ein großer Erfolg daraus: „Der Garten Eden." So schloß die Saison in schönster Zufriedenheit, besonders wo ich noch im April Gelegenheit hatte, mich mit meinem beträchtlichen Rückstellungskonto bei der Reibaro zu beteiligen.



SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id355966999-19260700/14 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT